



**Menschenrechtsstrafgerichtshof - Deutschland / Germanitien / Preußen**

Koblenzer Straße 28 - 32584 Löhne - Tel.: 05732 / 90 71 48 9 - Notfall: 0176 / 758 750 38

Behörde ist verpflichtet amtl. Unterlagen im Sinne des § 31, Abs. 1 LDG, GG Art. 19 –Zitiergebot-, VwVG §3 Abs. 1, GG Art. 133/analog, an die zuständige Behörde weiterzuleiten.

**Abt. Strafermittlungsangelegenheiten**



**Amtsgericht Bad Oeynhausen  
Herrn Werner Ferdinand Meier  
Bismarckstraße 12  
32545 Bad Oeynhausen**

Löhne, **13.09.2016**

Aktenzeichen  
(bei Antwort bitte angeben)

**MR-VStGB-2016-09-30**

Fax: **05731 / 158 250**

**VERTEILER**

**Vorladung zur Anhörung als Beschuldigte(r) / Zeuge**

Sehr geehrte(r) **Werner Ferdinand Meier**

in der Strafermittlungsangelegenheit bzgl. 003 K 086/12 - 003 L 011/13 u. a.

**Landes- & Hochverrat, Verstoß gg. §§ 86, 86a, 130, 138 StGB, GG Art. 139/analog, politische Verfolgung, Bedrohung, Betrug, Erpressung, Folter, Nötigung deutscher Staatsangehöriger (vgl. RuStAG 1913), Täuschung im Rechtsverkehr, Anstiftung von Bediensteten / Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) zu schwersten Straftaten, Bildung einer kriminellen Vereinigung, u. a.**

ist Ihre Anhörung als **Beschuldigte(r) / Zeuge** erforderlich.

Sie werden daher gebeten, am **Freitag den 30.09.2016 um 12.00 Uhr**

beim Menschenrechtsstrafgerichtshof Deutschland/Germanitien/Preußen, Koblenzer Str. 28, 32584 Löhne, **Abt. Strafermittlungsangelegenheiten bzgl. Verletzung der Menschenrechte, u. a. Rechtsverstöße zum Nachteil lebender und beseelter Menschen**, vorzusprechen.

**Hinweis:**

Bitte im **Kirchenamt Löhne** melden. Sollten Sie den Termin **nicht** wahrnehmen, teilen Sie das bitte unter der Telefonnummer **0176 / 758 750 38** mit. Die **Anhörung** selbst, soll Ihnen als **Beschuldigten / Zeugen** entsprechend der gesetzlichen Vorschrift (vgl. Art. 103 GG/analog) **Gelegenheit** geben, in der **o. g.** Angelegenheit **eigene** Sichtweisen zu erörtern und offenkundige Tatsachen zu benennen oder auch **falsche** Anschuldigungen, Unwahrheiten und Verdächtigungen gegen ihre **Person**, auszuräumen/aufzudecken.

Bitte bringen Sie **dieses Schreiben** zum Termin mit. Auf die Vorlage eines Personalausweis/Reisepass mit der **NAZI**-Staatsangehörigkeit „**DEUTSCH**“ (vgl. Gleichschaltungsgesetz von 1934) wird vorsorglich verzichtet, um sich **nicht** selbst an **Straftaten** der Bediensteten/Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) der Ämter, Behörden, Dienststellen, Gerichten und Verwaltungen der **Bundesrepublik Deutschland** zu beteiligen. Bitte bringen Sie zu dem Termin Ihren **Dienstausweis** oder einen ähnlichen Ausweis (vgl. Anglerschein, Mitgliedskarte, VIP-Karte) mit Lichtbild zu Ihrer **Identitätsfeststellung** mit.

**Anlage:** Rechtsmittelbelehrung zu dieser Vorladung als **Niederschrift** und schriftl. zu Protokoll

Mit entsprechendem Respekt

Staatsrichter am Menschenrechtsstrafgerichtshof Deutschland / Germanitien / Preußen

## Menschenrechtsstrafgerichtshof - Deutschland / Germanitien / Preußen

Koblenzer Straße 28 - 32584 Löhne - Tel.: 05732 / 90 71 48 9 - Notfall: 0176 / 758 750 38

Behörde ist verpflichtet amtl. Unterlagen im Sinne des § 31, Abs. 1 LDG, GG Art. 19 –Zitiergebot-, VwVG §3 Abs. 1, GG Art. 133/analog, an die zuständige Behörde weiterzuleiten.

### Rechtsmittelbelehrung in Strafermittlungsangelegenheiten !

Auf Ihre **gesetzlichen Pflichten** als **Beschuldigter** oder **Zeugen** gem. Ihren **BRD-Gesetzen** (BGB, GG, Grundsatzentscheidungen des BVerfG u.s.w., usf,) und gem. den nachfolgenden **UN-Resolutionen** i. V. mit **§§ 823, 839 BGB / Palandt** wird vorsorglich **hingewiesen**:

1. UN-Resolution 217 A (III) - **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte** vom 10.12.1948;
2. UN- / **EU-Menschenrechtskonvention** (u. a. gem. Art. 6, 8, 9, 10,13, 14 und 17; EMRK = **Europäische Menschenrechtskommission** im Bundesgesetzblatt = BGBl. 1994 II S. 3623);
3. **UN-Kinderrechtskonvention** vom 20. November 1989;
4. **Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte** vom 19.12. 1966 (BGBl. 1973 II S. 1534);
5. **Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte** vom 16.12. 1966 (BGBl. 1973 II S. 1534);
6. **Resolution 45/120** (Richtlinien betreffend die Rolle der Staatsanwälte);
7. **UN-Resolution A/RES/56/83** (Verantwortlichkeit von Staaten für völkerrechtswidriges Verhalten);
8. **UN-Resolution A/RES/61/106** (Schutz von Menschen mit Behinderung);
9. **UN-Resolution A/RES/61/177** (Übereinkommen zum Schutz von Personen vor dem Verschwinden lassen);
10. **UN-Resolution A/RES/53/144** und **EU Annex DOC 10111-06** (**Schutz von Menschenrechtsverteidigern** - Erklärung über das Recht und die Verpflichtung von Einzelpersonen, Gruppen und Organen der Gesellschaft, **die allgemein anerkannten Menschenrechte** und **Grundfreiheiten** zu fördern und zu schützen);
11. **UN-Antifolterkonvention** (Übereinkommen gegen Folter und andere **grausame, unmenschliche** oder **erniedrigende** Behandlung oder Strafe vom 10. Dezember 1984 (BGBl. 1990 II S. 246));
12. das **KSZE - Kopenhagener Abkommen** (16.1) bis (16.7), ggf. ICC - Statut, Art. 1 + 9, EuGH NJW 96, 1267;
13. die **Charta von Paris** aus dem Jahre von 1990;

## Menschenrechtsstrafgerichtshof - Deutschland / Germanitien / Preußen

Koblenzer Straße 28 - 32584 Löhne - Tel.: 05732 / 90 71 48 9 - Notfall: 0176 / 758 750 38

Behörde ist verpflichtet amtl. Unterlagen im Sinne des § 31, Abs. 1 LDG, GG Art. 19 –Zitiergebot-, VwVG §3 Abs. 1, GG Art. 133/analog, an die zuständige Behörde weiterzuleiten.

Darüber hinaus **verstoßen** Bedienstete/Personal (vgl. Dienstausweis, Personalausweis) der Ämter, Behörden, Dienststellen, Gerichte, Verwaltungen der Bundesrepublik Deutschland **ohne** tatsächliche **Rechtsgrundlage** und **Zuständigkeit** unter Vorsatz auch gegen:

- 1.) die Proklamation Nr. 1 des SHAEF – An das deutsche Volk,
- 2.) das SHAEF-Gesetz Nr. 1 – Aufhebung nationalsozialistischen Rechts,
- 3.) das SHAEF-Gesetz Nr. 2 – Deutsche Gerichte,
- 4.) das SHAEF-Gesetz Nr. 3 – Begriffsbest. des Ausdrucks „Vereinter Nationen“,
- 5.) das SHAEF-Gesetz Nr. 52 – Sperre und Kontrolle von Vermögen,
- 6.) das SHAEF-Gesetz Nr. 76 – Post, Fernsprech-, Funk- und Rundfunkwesen,
- 7.) den 6. Überleitungsvertrag bezüglich Berlin vom 25.09.1990, BGBl. S. 1274 Art.3 (4),
- 8.) das 1. Bundesbereinigungsgesetz vom 16.04.2006, Art. 22,
- 9.) das 2. Bundesbereinigungsgesetz vom 23.11.2007, BGBl. S. 2614 Art. 4,

**sowie u. a. auch gegen:**

- 1.) BBG § 60 – Grundpflichten
- 2.) BBG § 61 – Wahrnehmungen der Aufgaben, Verhalten
- 3.) BBG § 62 – Folgepflicht
- 4.) BBG § 63 – Verantwortung für die Rechtmäßigkeit
- 5.) BBG § 64 – Eidespflicht, Eidesformel

Des Weiteren sind auch grobe **Verletzungen** und **Überschreitungen** von **internationalen Gesetzen** erkennbar.

- 1.) Protokoll Nr. 4 zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten
- 2.) Europäische Menschenrechtskonvention Art. 6 II EMRK
- 3.) Internationaler Pakt für bürgerliche und politische Rechte Art. 11
- 4.) Völkerstrafrecht, Völkerstrafgesetzbuch
- 5.) Haager Landkriegsordnung



## **Menschenrechtsstrafgerichtshof - Deutschland / Germanitien / Preußen**

Koblenzer Straße 28 - 32584 Löhne - Tel.: 05732 / 90 71 48 9 - Notfall: 0176 / 758 750 38

Behörde ist verpflichtet amtl. Unterlagen im Sinne des § 31, Abs. 1 LDG, GG Art. 19 –Zitiergebot-, VwVG §3 Abs. 1, GG Art. 133/analog, an die zuständige Behörde weiterzuleiten.

Alle Bediensteten/Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) der Ämter, Behörden, Dienststellen, Gerichte, Verwaltungen (vgl. Angestellte, Justizbeschäftigte, Gerichtsvollzieher, Polizisten, Rechtspfleger, Richter, Staatsanwalt, Urkundsbeamte, usw., usf.) der Bundesrepublik Deutschland haben die **Rechtmäßigkeit** ihrer **dienstlichen Handlungen** gegenüber deutschen Staatsangehörigen (vgl. RuStAG 1913) zu überprüfen und sind dabei an **Gesetz** und **Recht** gebunden (vgl. GG Art. 1 (3), 20 (3)/analog).

Verstöße gegen **Gesetz** und **Recht** sind nach **§ 138 StGB** zur Anzeige zu bringen. Nach **§ 138 (3)** wird mit **Freiheitsstrafe** bis zu einem Jahr oder mit **Geldstrafe** bestraft, wer die Anzeige **leichtfertig** unterläßt, obwohl er von dem Vorhaben oder der Ausführung der **rechtswidrigen Tat** glaubhaft erfahren hat.

**Verfassungs-“hochverrat“bruch** liegt bei einem Verstoß gegen GG Art. 1 (3), 19, 20 (3), 25, 97 (1), 100 (2), 101, 103, **139** i. V. mit §§ 81, 82 und 92 StGB vor, wobei der **Verfassungshochverrat** ggf. auch mit **lebenslangen Haftstrafen** zu bestrafen wäre.

Die **Justizbeitreibungsordnung** vom 11.03.1937, auf welche sich bis heute **alle** Zwangsmaßnahmen der **Justizbehörden** der Bundesrepublik Deutschland und zum Nachteil **aller** deutschen Staatsangehörigen durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913) beziehen, (vgl. Zwangsvollstreckungen, Zwangsverwaltungen, **Zwangsversteigerungen**, Erzwingungshaft, usw., usf.) ist nach Offenkundigkeit (vgl. § 291 ZPO/analog) spätestens am **20.09.1945** ersatzlos untergegangen.

Die Anwendung von **NAZI-Gesetzen** in Deutschland ist seit dem **20.09.1945** verboten und somit auch unter Strafe gestellt (vgl. GG Art. 139/analog). Wegen der **Beihilfe** macht sich somit auch **strafbar**, wenn **z. B.** ein Gerichtsvollzieher, ein **Polizist**, ein Rechtspfleger oder ein anderer **BRD-Erfüllungsgehilfe** die Umsetzung von **NAZI-Gesetzen** in der Bundesrepublik Deutschland durch **z. B.** direkte **Erpressung**, Drohungen, Nötigungen, **Haftandrohung**, Verhaftungen, Körperverletzungen, **usw.**, usf., forciert und dann **tatsächlich** auch noch **gegen**



## Menschenrechtsstrafgerichtshof - Deutschland / Germanitien / Preußen

Koblenzer Straße 28 - 32584 Löhne - Tel.: 05732 / 90 71 48 9 - Notfall: 0176 / 758 750 38

Behörde ist verpflichtet amtl. Unterlagen im Sinne des § 31, Abs. 1 LDG, GG Art. 19 –Zitiergebot-, VwVG §3 Abs. 1, GG Art. 133/analog, an die zuständige Behörde weiterzuleiten.

Gesetz und Recht durchsetzt.

In diesem Zusammenhang wird hier **vorsorglich** auch auf GG Art. 1 (3), 20 (3) i. V. mit **§ 138 StGB**/analog hingewiesen. Es besteht somit **Anzeigepflicht** bei einem begründeten **Verdacht** des **u. a.** Verfassungsbruches durch **Bedienstete, Personal** (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) der Ämter, Behörden, Dienststellen, Gerichten und Verwaltungen der Bundesrepublik Deutschland.

**Gründe:** - Beweismittel/**Beweislage**/Rechtsmittel

GG Art. 1 (3), 4, 19, 20 (3), 25, 97 (1), 100 (2), 101, 103, 133, 139, 140, 146, A/RES/53/144 Vereinte Nationen, **Palandt BGB** §§ 823, 826, 830, 839, vgl. BVerfGE 9,95;31,391 EuGH WM 99,1420. BVerwGE17,192=DVBI, 1964,147; vgl. BGBl. II S. 288, 1274, **HLKO**, Weimarer Verfassung Art. 102 bis 135, **VStGB**, §§ 4, 6, 9, VwVG § 3 Abs. 1, **Salvatorische Klausel**, Remonstrationspflicht, BGH 130, 333. Vgl. EuGH NJW 96,1267. Siehe SGB 1 § 60 und 66. **GVG §§ 18-20**, Kontrollratsgesetz Nr. 35, **SHAEF – Gesetz Nr. 52 Art. VII d**, EIDHR-Vorgaben, Urheberrechte, **Willkürverbot**, VwVG § 3, **Verdacht der Parteilichkeit wg. BRD-Abhängigkeit**, A/RES/34/169; 45/120; 56/83; UNO-Resolution 217 A (III), IRG §§ 6, 9, StGB § 241 /analoge

Die Ämter/Behörden/Dienststellen/Gerichte/Verwaltungen der Bundesrepublik Deutschland **verstoßen** nach Offenkundigkeit (vgl. § 291 ZPO/Analog) gegen das **gültige Besatzungsrecht** (vgl. SHAEF-Gesetze, SMAD-Befehle, AHK-Gesetze, BKO, usw.), gegen die **Abstammungs-, Grund-, Völker- und Menschenrechte**, gegen die **HLKO** als völkerrechtliche Grundlage für das **Grundgesetz** für die Bundesrepublik, sowie auch direkt gegen das GG Art. 139/analog, weil in der Bundesrepublik Deutschland als **Rechtsnachfolger des Dritten Reiches** bis heute **NAZI-Gesetze** Anwendung finden.

Als Beispiel soll hier abschließend noch mal auf die **Erzwingungshaft**, das **Einkommensteuergesetz**, das **Gewerbsteuergesetz**, auf den **Anwaltszwang**, auf das **Heilpraktikergesetz**, auf das **Schornsteinfegergesetz**, auf die **Justizbeitreibungsordnung** und die **NAZI-Staatsangehörigkeit „DEUTSCH“** von



## Menschenrechtsstrafgerichtshof - Deutschland / Germanien / Preußen

Koblenzer Straße 28 - 32584 Löhne - Tel.: 05732 / 90 71 48 9 - Notfall: 0176 / 758 750 38

Behörde ist verpflichtet amtl. Unterlagen im Sinne des § 31, Abs. 1 LDG, GG Art. 19 –Zitiergebot-, VwVG §3 Abs. 1, GG Art. 133/analog, an die zuständige Behörde weiterzuleiten.

1934 verwiesen werden (vgl. Personalausweis/Reisepass der Bundesrepublik Deutschland).

Hinweis:

Nach **§ 80 R-StGB** – in der Bundesrepublik Deutschland durch die Alliierten für diese vorsorglich **nicht** angewendet, aber **völkerrechtlich** immer noch geltend – wird mit dem **Tode** bestraft, wer gewaltsam das **Reichsgebiet** ganz oder teilweise einem **fremden Staat** einverleibt oder die **Reichsverfassung** ändert.

**§ 82 R-StGB** ahndet den **Hochverrat** der Zusammenarbeit mit einem Kriegsgegner, wobei der **Staat Deutschland** sich auch gegenüber der **Bundesrepublik** als Besatzungsrechtregime (vgl. Vasallen-Organisation) **ohne Friedensvertrag** im Kriegszustand befinden dürfte.

Die Bundesrepublik Deutschland sowie deren Bundesländer auf dem **Staatsgebiet** des Deutschen Reiches als Staat Deutschland (vgl. Germany) ist direktes und unmittelbares Besatzungsrecht.

Im Falle eines Friedensvertrages mit den Alliierten wäre der **Staat Deutschland** (vgl. Germany) wieder handlungsfähig und die Bundesrepublik Deutschland als Rechtsnachfolger des **Dritten Reiches** samt ihrer Bundesländer **sofort** ein Teil der deutschen Geschichte.

**Ein Richter im Ruhestand gesteht .....**

"Ich war von 1973 bis 2004 Richter am Landgericht Stuttgart und habe in dieser Zeit ebenso **unglaubliche** wie **unzählige**, vom System organisierte **Rechtsbrüche** und **Rechtsbeugungen** erlebt, gegen die **nicht** anzukommen war/ist, weil sie **systemkonform** sind. Ich habe **unzählige** Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte erleben müssen, die man schlicht "kriminell" nennen kann. Sie waren/sind aber sakrosankt, weil sie per Ordre de Mufti gehandelt haben oder vom System **gedeckt** wurden, um der Reputation willen.....In der Justiz gegen solche Kollegen vorzugehen, ist **nicht** möglich, denn das System **schützt sich** vor einem Outing selbst - durch **konsequente** Manipulation. Wenn ich an meinen Beruf zurückdenke (ich bin im Ruhestand), dann überkommt mich ein **tiefer Ekel** vor  
'meinesgleichen'."

Frank Fahsel, Fellbach, in der "Süddeutschen Zeitung", 9.4.2008

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz-Opfer-Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**

in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11  
Seite 1

**Kopie**



Zeigen Sie Kriminellen  
in den BRD-Behörden  
die rote Karte !



Mensch **axel**, Mann aus der Familie **thiesmeier**  
Lübbecker Str. 35-39, [32584] Löhne

**Amtsgericht Bad Oeynhausen**  
z. Hd. **Geschäftsführung**  
Bismarckstraße 12  
32545 **Bad Oeynhausen**

per Fax: 05731 / 158 250  
**und Verteiler**

Die Kopie des Schreibens eines Nießbrauches in der Angelegenheit der Zwangsversteigerung vom 30.09.2015 bei der Firma Amtsgericht Bad Oeynhausen belegt zweifelsfrei, dass die Kriminellen der BRD-Justiz überhaupt keine Schreiben der Prozessparteien beachten, sondern ohne Rechtsgrundlage und Zuständigkeit den Ruf zur Einhaltung von Gesetz und Recht mittels unglaublicher Polizeigewalt niederknüppeln. So geschehen am 30.09.2015 am Amtsgericht Bad Oeynhausen. Das wollen wir von der Menschenrechtsorganisation WAG-Justiz-Opfer-Hilfe NRW/Deutschland auch niemals vergessen. Bitte weit verbreiten: Werner Ferdinand Meier als Direktor der Firma Amtsgericht Bad Oeynhausen gehört in der Zukunft u. a. auch nach dem Reichs- & Völker-StGB verurteilt.

**Az.: 003 K 086/12 - 003 L 011/13 u. a.**

Sehr geehrter Herr **Werner Meier**,

mit einer illegalen/**nichtigen** Zustellung vom **08.09.2015** durch die **Firma P.O.S.T. AG** wurde mir durch das Amtsgericht Bad Oeynhausen eine **nicht** unterschriebene und somit **formfehlerhafter Beschluss** zu einem „**Termin zur Aufstellung des Teilungsplanes**“ durch eine **Justizbeschäftigte** Frau **Fleischmann** angeordneten Geschäftsverhandlung am Mittwoch dem **30.09.2015, 12:00 Uhr** zugestellt.

Diese **illegale/nichtige Zustellung** wird von mir erneut/wiederholt wegen **Verstoß** gegen das GG Art. 103/analog **unwiderruflich** abgelehnt und unwiderruflich zurückgewiesen (vgl. meine **Schreiben** bzgl. der **Ablehnung** und **Zurückweisungen**, mein **Revisionsantrag**, meinen **Strafantrag**, Antrag auf ein **Disziplinarverfahren**, sowie meine **Dienstaufsichtsbeschwerde** vom **11.09.2015**).

**Begründung:**

Entzug des **rechtlichen Gehörs** unter Vorsatz. (vgl. GG Art. 103 Rn. 31 Großer Kommentar zum Grundgesetz von Mangoldt, Klein, Starck, 4. Auflage (nichtige Zustellung durch die P.O.S.T. AG - **u. a.**).

Interim-Staatsbeamter (Botschafter) des Staates Deutschland/Germanitien, **IPD-Senator**, Rechtsbeistand (gem. Art. 1 § 7 RBERG, Art. 6 Abs. 3 c MRK, Art. 14 Abs. 3 d IPbPR), Friedensstifter, **Menschen- und Völkerrechtler**, Journalist, **Reporter**, Forscher, Natur-, Tier- und **Umweltschützer**, geographischer **Patriot** und **Lebensberater**.

**JOH – Verbände**

aktiver Christen  
Natur & Umweltschutz  
Kinderschutzbund  
Väteraufbruch  
der chronisch Kranken  
gegen Behördenwillkür  
gegen GEZ, GEMA - Abzocke  
staatliche Selbstverwaltungen  
Heimatschutz  
Journalisten  
Detekteien  
Tierschutzbund  
Inkasso  
Mediatoren

**Tätigkeitsschwerpunkte**

Menschenrechte  
Zwangsversteigerungen  
Rechtsmanagement  
Sicherheitsmanagement  
Treuhand  
Forensische Psychologie  
Kriminologische Psychologie

**Adresse:**

Justiz-Opfer-Hilfe Deutschland  
Lübbecker Str. 35-39  
32584 Löhne

Tel.: 05732 / 99 94 42 0  
Fax: 05732 / 99 94 31 6  
Notfallnr. 0170 / 745 38 23  
E-Mail: info@joh-nrw.net

**Bürozeiten**

Di & Fr 11:00 – 14:00 Uhr  
u. n. **Terminvereinbarung**

**Kontoverbindung**

Axel Thiesmeier  
Ko.-Nr.: **8394871001**  
Blz.: **70 120 400**  
**Direkt Anlage Bank**

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**

in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11

Seite 2

Darüber hinaus bleibt zu beachten, dass Schreiben **ohne** Unterschrift **illegal** und **nichtig sind**, da sie entsprechend der **gesetzlichen** Vorschrift (**u. a.** nach **staatlichem** §§ 125, 126, 142 (1) BGB/analog) einen **Formmangel** darstellen. Dies ist auch im **u. a.** Verwaltungsverfahrensgesetz § 34 und § 44 **ausdrücklich** so vermerkt.

**Gerichtsentscheidungen zu Unterschriften:**

(vgl. **u. a.** Luke ZP 108, 439, Schwab/Gottwald § 62 Rz. 17ff., OLG Frankfurt, Entscheid vom 7. Juni 1995 zu 23 U 25/95;2/10 O 275/94 LG Frankfurt, BVerfG NJW 1994, 36ff., Palandt/Thomas, § 826 BGB, Rz. 48, BGH–Urteil v. 21.6.1951 zu III RZ 210/50, NJW 1951, S. 759, OLG Düsseldorf vom 21.4.1987, NJW 1987, S. 2591, BGH NJW–RR 1993, 1013, NJW 1998, 818, NJW 2005, 2991ff., 2994., Landgericht Frankfurt (Oder) 19 T 534/02, Landgericht Frankfurt (Oder) 12 O 337/05)

Das **nicht staatliche** AG Bad Oeynhausen (vgl. § 15 GVG) als **Firma** (Ausnahme/Sondergericht) **verstößt** somit nach **Offenkundigkeit** auch gegen das **gültige** Besatzungsrecht (vgl. SHAEF-Gesetze, SMAD-Befehle, AHK-Gesetze, BKO, usw.), gegen die **Grund-, Völker- und Menschenrechte**, gegen die **HLKO** als völkerrechtliche **Grundlage** für das **Grundgesetz** für die Bundesrepublik **in** Deutschland, sowie gegen das **GG** Art. 19, 20 (3), 97 (1), 101, 103, **139**/Analog.

Darüber hinaus ist ebenfalls **offenkundig**, dass Ausnahme/Sondergerichte **unstatthaft** sind und wegen der **offenkundigen** Verletzung der SHAEF- und SMAD-Gesetzgebung, sowie gegen die BKO und gegen die **Auslegung** oder Anwendung des **deutschen Rechts** nach nationalsozialistischen Grundsätzen auch **direkt** und **unmittelbar** gegen GG Art. **139**/Analog **verstoßen**.

In diesem **Zusammenhang** wird hier **explizit** auf das SHAEF-Gesetz Nr. 1 (z. B. Art. 1 & 4), Kontrollratsgesetz Nr. 1 (**Ausrottung der NAZIGesetze** vom **20.09.1945**), SMAD-Befehl Nr. 2 Abs. 5 vom 10.06.1945, verwiesen. Hier verweise ich auf die offenkundige **Gültigkeit** und die öffentliche **Bestätigung der Gültigkeit** des **Alliiertenrechtes** (vgl. SHAEF-Gesetze, SMAD-Befehle, BKO) durch die **Staatsanwaltschaft** Potsdam, Herrn Oberstaatsanwalt **Helmut Lange** (vgl. UN Nachrichten 11/2012), **gerichtsbekannt** somit schon seit **mind.** 2009.

Wegen einer bestehenden **Rechtsunsicherheit** des Beschwerdeführers, die **u. a.** auch dem Gz.: **003 K 086/12 - 003 L 011/13 u. a.** des Amtsgerichts Bad Oeynhausen (vorsätzlicher **Entzug** des ges. Richters, i. V. mit **vorsätzlicher** Verletzung des rechtlichen Gehörs, **u. a.**) zu entnehmen ist, wird in der **o. g.** Angelegenheit (nicht Sache) **vorsorglich** beantragt;

**Klage ; Auskunft-, Vorlage- und Feststellungsklage** kraft Gesetzes, gemäß der **Offenkundigkeit** und **Wahrheitspflicht** gegenüber der **Prozesspartei** (vgl. Artikel 6 Abs. 3 c EMRK; Artikel 19 Abs. 4 GG i. V. mit Artikel 25 ; Artikel 2 Abs. 1 GG und Artikel 20 Abs. 3 + 4 GG i. V. mit Artikel 101, 103 GG, §§ 99, 117 VwGO, §§ 138, 139, 291 ZPO, §§ 16, 21 GVG, ( **Justizgewährleistungsanspruch** ).

Mensch **axel**, Mann aus der familie **thiesmeier**, lebender und beseelter **Mensch** und alleiniger Repräsentant des Menschen **axel thiesmeier**. In Geschäftsführung ohne Auftrag nach BGB § 677 wegen Abwesenheit/Ausfall der staatlichen Stellen in Selbstermächtigung und in Gebrauch seiner latenten Rechtsfähigkeit als deutscher Staatsangehöriger mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG vor 1913) als **Preuße**. Hoheitlich für den deutschen Staat handelnd wegen offenkundiger Teilidentität und Ausfall der staatlichen Stellen zum **Schutz** des deutschen Volkes nach **ius congens, ius indigenatus** und **ius naturalis** um einen Friedensvertrag, eine legitime Verfassung, völkerrechtlich und juristisch korrekte Personenausweise und Reisepässe für das deutsche Volk und die **sofortige** Umsetzung des **Art. 20 a Grundgesetz** zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen umsetzen zu können. Nicht-BRD(-OMF)-Angehöriger/Personal und im Auftrag des Staates **DEUTSCHLAND** (GERMANY) tätig (vgl. §§ 18-20 GVG/analog). **Exterritorialität** nach Maßgabe des Wiener Übereinkommens über konsularische Beziehungen vom 24.04.1963 (Bundesgesetzblatt 1969 II S. 1585 ff) (siehe **WÜD, WÜK**).

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**

in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11

Seite 3

Gemäß Artikel 19.4 GG i.V.m. Art. 2.1 GG und 20.3 GG ( **Justizgewährleistungsanspruch** ) und BVerfGE - 2 BvR 883/73 und 379, 497, 526/74- vom 28. Oktober 1975 Art. 19 Abs. 4 GG eröffnet einen **Rechtsweg** gegen die **öffentliche** Gewalt zu den Gerichten auch dort, wo das einfache Gesetz eine Klagemöglichkeit **nicht** vorsieht (BVerfGE 27, 297[308]; für den vorläufigen **Rechtsschutz** auch BVerfGE 37, 150 [152 f.]) i.V.m. § 31 Abs. 1 BVerfGG und ( BVerfGE 19, 377 - Berlin-Vorbehalt II ).

Gemäß dem „ **Justizgewährleistungsanspruch** „ nach dem Urteil des Bundesverfassungsgericht mit dem Aktenzeichen : **2 BvR 883 / 1973** und 3. steht dem **Auskunft-** und **Feststellungskläger** hier auch das **rechtliche Gehör** nach dem Artikel **103** Abs. 1 GG ; Artikel **25** GG bei dem befassten Gericht und in der **o. g.** Angelegenheit zu.

**Auf Grund der bestehenden Rechtsunsicherheit ergehen somit nachstehende Anträge schriftlich zu Protokoll und der Beschwerdeführer als Nießbraucher (Partei) macht diese Anträge zum Gegenstand der o. g. Angelegenheit (nicht Sache) und besteht auf sofortigen Beschluss. Es wird somit beantragt, dass**

**Antrag Nr. 1**

Das Amtsgericht Bad Oeynhausen erbringt eine notarielle Beglaubigung der Gründungsurkunde der Bundesrepublik Deutschland.

**Ich gebe diesen Antrag Nr. 1 schriftlich zu Protokoll, mache ihn zum Gegenstand des o. g. Verfahrens und bestehe auf sofortigen Beschluß.**

**Antrag Nr. 2**

Das Amtsgericht Bad Oeynhausen erbringt eine notarielle Beglaubigung der Gründungsurkunde des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen.

**Ich gebe diesen Antrag Nr. 2 schriftlich zu Protokoll, mache ihn zum Gegenstand des o. g. Verfahrens und bestehe auf sofortigen Beschluß.**

**Antrag Nr. 3**

Das Amtsgericht Bad Oeynhausen erbringt den notariell beglaubigten Nachweis seiner Zuständigkeit als **staatliches** Gericht in Bezug auf das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, als höchste und **gültige** Rechtsnorm und **souveräne** **Verfassung** in der Bundesrepublik Deutschland.

**Ich gebe diesen Antrag Nr. 3 schriftlich zu Protokoll, mache ihn zum Gegenstand des o. g. Verfahrens und bestehe auf sofortigen Beschluß.**

Mensch **axel**, Mann aus der familie **thiesmeier**, lebender und beseelter **Mensch** und alleiniger Repräsentant des Menschen **axel thiesmeier**. In Geschäftsführung ohne Auftrag nach BGB § 677 wegen Abwesenheit/Ausfall der staatlichen Stellen in Selbstermächtigung und in Gebrauch seiner latenten Rechtsfähigkeit als deutscher Staatsangehöriger mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG vor 1913) als **Preuße**. Hoheitlich für den deutschen Staat handelnd wegen offenkundiger Teilidentität und Ausfall der staatlichen Stellen zum **Schutz** des deutschen Volkes nach **ius congens**, **ius indigenatus** und **ius naturalis** um einen Friedensvertrag, eine legitime Verfassung, völkerrechtlich und juristisch korrekte Personenausweise und Reisepässe für das deutsche Volk und die **sofortige** Umsetzung des **Art. 20 a Grundgesetz** zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen umsetzen zu können. Nicht-BRD(-OMF)-Angehöriger/Personal und im Auftrag des Staates **DEUTSCHLAND** (GERMANY) tätig (vgl. §§ 18-20 GVG/analog). **Exterritorialität** nach Maßgabe des Wiener Übereinkommens über konsularische Beziehungen vom 24.04.1963 (Bundesgesetzblatt 1969 II S. 1585 ff) (siehe **WÜD**, **WÜK**).

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**  
in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11  
Seite 4

**Antrag Nr. 4**

Das Amtsgericht Bad Oeynhausen erbringt den notariell beglaubigten Nachweis, dass am Amtsgericht Bad Oeynhausen und in der Bundesrepublik Deutschland **keine** NS-Gesetze Anwendung finden, in Bezug auf das alliierte Kontrollratsgesetz Nr. 1, Artikel 1,2 und 3, sowie in **Anlehnung** an Artikel **139** des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, als **höchste** Rechtsnorm.

**Ich gebe diesen Antrag Nr. 4 schriftlich zu Protokoll, mache ihn zum Gegenstand des o. g. Verfahrens und bestehe auf sofortigen Beschluß.**

**Antrag Nr. 5**

Das Amtsgericht Bad Oeynhausen erbringt den notariell beglaubigten Nachweis über die Gültigkeit/**Mängellosigkeit** des Geschäftsverteilungsplans **2014/2015** für die **Richter** und **Rechtspfleger** (vgl. VwVfG §§ 33, 34, 43, 44, 48, Palandt BGB §§ 125, 126, BeurkG § 49, GVG § 21e/Analog (vgl. großer Kommentar zum GG, von Mangoldt, Klein, Starck, Art. 101 (1), Rn. 52-56).

**Ich gebe diesen Antrag Nr. 5 schriftlich zu Protokoll, mache ihn zum Gegenstand des o. g. Verfahrens und bestehe auf sofortigen Beschluß.**

**Antrag Nr. 6**

Das Amtsgericht Bad Oeynhausen erbringt den notariell beglaubigten Nachweis (Amtsausweis/Bestallungsurkunde), dass es sich bei der Rechtspflegerin **Beimann** um einen **gesetzmäßigen Beamten** entsprechend der gesetzlichen Vorschrift (vgl. Art. 101 GG i. V. mit § 16 GVG/Analog) handelt und das am befassten Gericht ausschließlich **deutsches Recht** Anwendung findet.

**Ich gebe diesen Antrag Nr. 6 schriftlich zu Protokoll, mache ihn zum Gegenstand des o. g. Verfahrens und bestehe auf sofortigen Beschluß.**

**Antrag Nr. 7**

Das Amtsgericht Bad Oeynhausen erbringt den notariell beglaubigten Nachweis über die **Staatsangehörigkeit** der Frau **Beimann** und **meiner** eigenen, in Bezug auf den „geheimen Staatsstreich“ vom 08.12.2010 – BGBl I S. 1864, Art. 1 und auf Basis des Europäischen Übereinkommen über die Staatsangehörigkeit vom 06.11.1997, Kapitel IV Artikel 12 – „**Recht auf Überprüfung**“.

**Ich gebe diesen Antrag Nr. 7 schriftlich zu Protokoll, mache ihn zum Gegenstand des o. g. Verfahrens und bestehe auf sofortigen Beschluß.**

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**  
in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11  
Seite 5

**Antrag Nr. 8**

Das Amtsgericht Bad Oeynhausen erbringt den notariell beglaubigten Nachweis, auf welchen **Staat** Frau **Beimann** als **Rechtspflegerin** vereidigt wurde und wer, wo und durch was Frau **Beimann** legitimiert worden ist, **hoheitliche Aufgaben** übernehmen zu dürfen, da es seit dem **08.05.1945** und durch das BVerfG-Urteil 1 BvR 147/52 vom 17.12.1953 bestätigt, **keine** Beamten mehr gibt.

**Ich gebe diesen Antrag Nr. 8 schriftlich zu Protokoll, mache ihn zum Gegenstand des o. g. Verfahrens und bestehe auf sofortigen Beschluß.**

**Antrag Nr. 9**

Das Amtsgericht Bad Oeynhausen erbringt notariell beglaubigt den Nachweis, dass sich die Frau **Beimann** als **gesetzliche Rechtspflegerin** an das Gebot der **Rechtssicherheit** gemäß Artikel 20 (3) halten wird, so wie sie auch gemäß Art. 1 Abs. 1 Satz 2 GG i. V. mit Art. 19 Abs. 2 GG für die Bundesrepublik Deutschland, ein **fares** Verfahren garantiert.

**Ich gebe diesen Antrag Nr. 9 schriftlich zu Protokoll, mache ihn zum Gegenstand des o. g. Verfahrens und bestehe auf sofortigen Beschluß.**

**Antrag Nr. 10**

Das Amtsgericht Bad Oeynhausen erbringt notariell beglaubigt den Nachweis, dass **alle** Beschlüsse, Urteile, Strafbefehle, Verfügungen **rechtmäßig** entsprechend der **gesetzlichen** Vorschrift durch den zuständigen **gesetzlichen** Richter mit **vollständigen** Namen, also **gemäß** der Formvorschriften nach BGB §§ 125, 126, i. V. mit § 37 VwVfG Abs. 3 **unterschrieben** am Amtsgericht Bad Oeynhausen vorliegen.

**Ich gebe diesen Antrag Nr. 10 schriftlich zu Protokoll, mache ihn zum Gegenstand des o. g. Verfahrens und bestehe auf sofortigen Beschluß.**

Die **Anträge** erfolgen **ausdrücklich** mit dem **Hinweis** auf der **u. a.** gesetzlichen **Auskunfts-** und **Vorlagepflicht** gegenüber einer **Prozesspartei** (vgl. (vgl. Artikel 6 Abs. 3 c EMRK; Artikel 19 Abs. 4 GG i. V. mit Artikel 25 ; Artikel 2 Abs. 1 GG und Artikel 20 Abs. 3 + 4 GG i. V. mit Artikel 101, 103 GG, §§ 99, 117 VwGO, §§ 138, 139, 291 ZPO, §§ 16, 21 GVG, ( **Justizgewährleistungsanspruch** ) und um sich bei einem **ggf.** Verstoß gegen gültige Rechtsnormen durch das **Amtsgericht Bad Oeynhausen** nicht selbst der **Täterschaft** schuldig zu machen (vgl. § 138 (3)/analog).

Ich fordere somit entsprechend der **gesetzlichen** Vorschrift eine **dezidierte Ausführung** zu allen **10** Punkten noch **bevor** am **30.09.2015** die o. g. Angelegenheit durch die Angestellte, **Bedienstete**, Personal (vgl. **Dienstausweis/Personalausweis**) der **Firma** Amtsgericht Bad Oeynhausen Frau **Beimann** eröffnet wird.

Mensch **axel**, Mann aus der familie **thiesmeier**, lebender und beseelter **Mensch** und alleiniger Repräsentant des Menschen **axel thiesmeier**. In Geschäftsführung ohne Auftrag nach BGB § 677 wegen Abwesenheit/Ausfall der staatlichen Stellen in Selbstermächtigung und in Gebrauch seiner latenten Rechtsfähigkeit als deutscher Staatsangehöriger mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG vor 1913) als **Preuße**. Hoheitlich für den deutschen Staat handelnd wegen offenkundiger Teilidentität und Ausfall der staatlichen Stellen zum **Schutz** des deutschen Volkes nach **ius congens, ius indigenatus** und **ius naturalis** um einen Friedensvertrag, eine legitime Verfassung, völkerrechtlich und juristisch korrekte Personenausweise und Reisepässe für das deutsche Volk und die **sofortige** Umsetzung des **Art. 20 a Grundgesetz** zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen umsetzen zu können. Nicht-BRD(-OMF)-Angehöriger/Personal und im Auftrag des Staates **DEUTSCHLAND** (GERMANY) tätig (vgl. §§ 18-20 GVG/analog). **Exterritorialität** nach Maßgabe des Wiener Übereinkommens über konsularische Beziehungen vom 24.04.1963 (Bundesgesetzblatt 1969 II S. 1585 ff) (siehe **WÜD, WÜK**).

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**

in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11

Seite 6

Bis zur Erbringung der **Nachweise** liegt der Verdacht des **treuwidrigen** Verhaltens als grober Verstoß gegen § 242 BGB/Analog nahe. Gemäß § 242 BGB Rn-Nr. 17, Palandt Beck'sche Kurzkomentare 65. Auflage 2006 gilt der Grundsatz von **Treu** und **Glauben** auch für das gesamte öffentliche Recht. Darüber hinaus werden **Straftatbestände** berührt, die einen **späteren** Strafantrag/Disziplinarverfahren/Dienstaufsichtsbeschwerde **nicht** ausschließen.

Außerdem ergeht hiermit vorsorglich ebenfalls mit Verweis auf die Auskunfts-, Vorlage- und **Justizgewährleistungspflicht** i. V. mit GG Art. 20 (3), 103 ( vgl. rechtliches Gehör) hiermit Antrag auf **Herausgabe** einer **Kopie** der **Urschrift** des **Beschlusses** vom **03.09.2015** mit der persönlichen **Unterschrift** der Rechtspflegerin **Beimann** entsprechend der **gesetzlichen** Vorschrift noch **bevor** am **30.09.2015** die o. g. Angelegenheit durch die Angestellte, **Bedienstete**, Personal (vgl. **Dienstausweis/Personalausweis**) der **Firma** Amtsgericht Bad Oeynhausen Frau **Beimann** eröffnet wird.

Die **vorsätzliche** Verletzung der **verfassungsmäßigen** Grundrechte des lebenden und beseelten Menschen **axel** aus der Familie **thiesmeier** als deutscher Staatsangehöriger mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913) und als Angehöriger des **Vorstandes** der Menschenrechtsorganisation, **WAG-Justiz-Opfer-Hilfe NRW/Deutschland**, Lübbecker Str. 35-39, 32584 Löhne führt entsprechend der gesetzlichen Vorschrift (vgl. kraft Gesetz § 138 (3) StGB/analog) **automatisch** zu einem Strafantrag, Disziplinarverfahren, Dienstaufsichtsbeschwerde gegen **alle** Beteiligten des **nicht** staatlichen Amtsgericht Bad Oeynhausen (vgl. § 15 GVG), sowie auch gegen **alle** Erfüllungsgehilfen in der oben genannten Angelegenheit.

Gleichzeitig ergeht mit diesem Schreiben durch den Beschwerdeführer **Antrag/Beschluss** auf ein **Revisionsverfahren** wegen **mehrfacher** und **wiederholten** vorsätzlichen **Verletzung des rechtlichen Gehörs** (vgl. GG Art. 103/analog) und **vorsätzlichem Entzug** des **gesetzlichen Richters** (vgl. GG Art. 101/analog) durch die **Firma** Amtsgericht Bad Oeynhausen und deren Angestellte/**Bedienstete/Personal** (vgl. **Dienstausweis/Personalausweis**).

Darüber hinaus wird **gerügt**, dass der **Beschluss** der **Firma** Amtsgericht Bad Oeynhausen vom **03.09.2015** ohne Vermerk „**Ausfertigung**“ und **ohne** Unterschrift der „Rechtspflegerin“ **Beimann** übersandt worden ist, die **nicht** beantragt worden war. **Ausfertigungen** werden gemäß § 317 (2) Satz 2 ZPO **beantragt**. Analog dazu müssen auch die „**Beschlüsse**“ den Parteien zugestellt werden. Die Anforderungen, die sich an Urteile stellen ergeben sich aus §315 ZPO. **Dort heißt es:** „Das Urteil ist von den Richtern ... zu unterschreiben.“ Ein nicht vom Richter unterzeichneter **Beschluss** ist regelmäßig unwirksam. Nicht nur zivilrechtliche Urteile, sondern auch **Beschlüsse** stellen lediglich dann unverbindliche **Entwürfe** dar, solange der erkennende **Richter** oder **Rechtspfleger** sie nicht unterschrieben hat (BVG NJW 1985, 788; BGH WM 1986, 331, 332; BGHZ. 137, 49; OLG Köln NJW 1988 2805f; OLG Köln Rechtspfleger 1981, 198).

Mensch **axel**, Mann aus der familie **thiesmeier**, lebender und beseelter **Mensch** und alleiniger Repräsentant des Menschen **axel thiesmeier**. In Geschäftsführung ohne Auftrag nach BGB § 677 wegen Abwesenheit/Ausfall der staatlichen Stellen in Selbstermächtigung und in Gebrauch seiner latenten Rechtsfähigkeit als deutscher Staatsangehöriger mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG vor 1913) als **Preuße**. Hoheitlich für den deutschen Staat handelnd wegen offenkundiger Teilidentität und Ausfall der staatlichen Stellen zum **Schutz** des deutschen Volkes nach **ius congenis, ius indigenatus** und **ius naturalis** um einen Friedensvertrag, eine legitime Verfassung, völkerrechtlich und juristisch korrekte Personenausweise und Reisepässe für das deutsche Volk und die **sofortige** Umsetzung des **Art. 20 a Grundgesetz** zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen umsetzen zu können. Nicht-BRD(-OMF)-Angehöriger/Personal und im Auftrag des Staates **DEUTSCHLAND** (GERMANY) tätig (vgl. §§ 18-20 GVG/analog). **Exterritorialität** nach Maßgabe des Wiener Übereinkommens über konsularische Beziehungen vom 24.04.1963 (Bundesgesetzblatt 1969 II S. 1585 ff) (siehe **WÜD, WÜK**).

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**  
in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11  
Seite 7

Nicht beantragte **Ausfertigungen** sind **nicht** existent. Denn das, was man **nicht** beantragt hat, kann auch aus **verwaltungsverfahrenrechtlichen** Gründen **nicht** beschieden werden.

Der angebliche „**Beschluss**“, mit dem o. g. Aktenzeichen, trägt **keine** Unterschrift der angeblichen „Rechtspflegerin“ **Beimann**. Damit ist der angebliche „**Beschluss**“ **unwirksam**.

**Hiermit** wird durch den **Beschwerdeführer** beantragt, in einer **gerichtlichen Entscheidung** zu prüfen, ob der **Beschluss** vom **03.09.2015** ohne Unterschrift der „Rechtspflegerin“ **Beimann** entsprechend der **verfassungsmäßigen Gesetzgebung** (vgl. GG Art. 1 (3), 20 (3)/analog) **rechtskräftig** ist.

Gleichzeitig ergeht durch den **Beschwerdeführer** mit **Verweis** auf GG Art. 1 (3), 20 (3), 101, **103**, i. V. mit § 138 StGB/analog, **Antrag** in einer gerichtlichen **Eilentscheidung** zu prüfen, ob die **Zwangsversteigerung** durch die Rechtspflegerin **Beimann** als Angestellte, **Beschäftigte**, Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) der **Firma Amtsgericht Bad Oeynhausen** rechtmäßig und entsprechend **kraft Gesetz** erfolgt.

**Begründung:**

Nach Offenkundigkeit verstößt das **Zwangsversteigerungsgesetz** gegen das Zitiergebot aus GG Art. 19 Abs. 1 Satz 2. Auch aus dem Urteil des BVerfG. 1 BvR 361/78 geht hervor, dass das **Zwangsversteigerungsgesetz** in unzulässiger Weise in die Grundrechte der Bürger eingreift. Durch das **Nichtzitieren** dieser Grundrechtseinschränkungen nach GG Art. 19 Abs. 1 Satz 2 ist dieses **nichtig** und **ungültig**. Die Aufgabe des Staates, das **Recht** zu wahren, umfaßt die Pflicht, ordnungsgemäß **titulierte Ansprüche** notfalls mit Zwang durchzusetzen und dem Gläubiger zu seinem Recht zu verhelfen. Im Rechtsstaat des Grundgesetzes bedarf der Einsatz von **Zwang** jedoch stets einer ausreichenden Ermächtigungsgrundlage. Andererseits findet staatliche Gewalt eine unübersteigbare Grenze an den Grundrechten. Diese sind nicht nur subjektive **Abwehrrechte** des einzelnen Bürgers gegen staatliche Maßnahmen, sondern zugleich objektive Grundentscheidungen der Verfassung, die für alle Bereiche des **Rechts** gelten (BVerfGE 21, 362 [371 f.] m.w.N.). Sie binden die gesamte Staatsgewalt und sind nach der ausdrücklichen Anordnung des GG Art. 1 Abs. 3 unmittelbar wirksames Recht und damit Gesetz im Sinne des § 12 EGZPO.

Bei der **Zwangsversteigerung** wird Grundeigentum durch staatliche Gewalt entzogen und durch Staatsakt auf einen Dritten übertragen. Eine solche **Eigentumsentziehung** ist der weitestgehende und tiefgreifendste Eingriff in das durch GG Art. 14 Abs. 1 Satz 1 gewährleistete Eigentum. Er ist nur auf einer **verfassungsmäßigen Rechtsgrundlage** und nur in **verfassungsmäßiger** Weise zulässig (vgl. Begründung für die Zitierpflicht gemäß Art. 19 Abs. 1 Satz 2 GG).

Mensch **axel**, Mann aus der familie **thiesmeier**, lebender und beseelter **Mensch** und alleiniger Repräsentant des Menschen **axel thiesmeier**. In Geschäftsführung ohne Auftrag nach BGB § 677 wegen Abwesenheit/Ausfall der staatlichen Stellen in Selbstermächtigung und in Gebrauch seiner latenten Rechtsfähigkeit als deutscher Staatsangehöriger mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG vor 1913) als **Preuße**. Hoheitlich für den deutschen Staat handelnd wegen offenkundiger Teilidentität und Ausfall der staatlichen Stellen zum **Schutz** des deutschen Volkes nach **ius cogens**, **ius indigenatus** und **ius naturalis** um einen Friedensvertrag, eine legitime Verfassung, völkerrechtlich und juristisch korrekte Personenausweise und Reisepässe für das deutsche Volk und die **sofortige** Umsetzung des **Art. 20 a Grundgesetz** zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen umsetzen zu können. Nicht-BRD(-OMF)-Angehöriger/Personal und im Auftrag des Staates **DEUTSCHLAND** (GERMANY) tätig (vgl. §§ 18-20 GVG/analog). **Exterritorialität** nach Maßgabe des Wiener Übereinkommens über konsularische Beziehungen vom 24.04.1963 (Bundesgesetzblatt 1969 II S. 1585 ff) (siehe **WÜD**, **WÜK**).

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**

in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11

Seite 8

Das **Zwangsversteigerungsrecht** enthält einerseits die Ermächtigung zum Einsatz **staatlichen** Zwangs gegenüber dem Eigentümer, begründet aber andererseits auch die gesetzliche Pflicht des Schuldners, den Zugriff auf sein **Eigentum** durch den Staat zu dulden. Diese Duldungspflicht ist eine den Inhalt und die Schranken des Eigentums bestimmende Regelung im Sinne des GG Art. 14 Abs. 1 Satz 2. Sie wird im konkreten Fall ausschließlich durch die **staatlichen** Organe aktualisiert. Solche Regelungen haben nicht schon deshalb vor der Verfassung Bestand, weil sie als formelles Gesetz ergangen sind. Sie müssen vielmehr in jeder Richtung mit dem Grundgesetz im Einklang stehen (BVerfGE 34, 139 [46]m. w. N.).

Vorschriften, die den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit und den Gleichsatz nicht beachten, verletzen die Eigentumsgarantie des GG Art. 14 Abs. 1 Satz 1.

Ob das Zwangsversteigerungsrecht in jeder Richtung mit dem Grundgesetz im Einklang steht, kann zumindest **zweifelhaft** sein (vgl. BVerfGE 46, 325 (333)). Freilich ist nicht zu verkennen, dass das Vollstreckungsrecht in seiner Grundstruktur einer Zeit entstammt, in der eine Bindung des Gesetzgebers an Grundrechte noch nicht bestand. Die **Reichsverfassung** des Jahres **1871**, unter deren Geltung des **Zwangsversteigerungsgesetz** erlassen wurde, kannte keine Grundrechte. Solche und andere Bedenken kann und muß durch eine verfassungskonforme Handhabung der Gesetze Rechnung getragen werden.

Die Tatsache, daß es sich beim **Zwangsversteigerungsgesetz** weitgehend um vorkonstitutionelles Recht handelt, bedeutet nicht, daß die Grundrechte unbeachtlich wären. Alle **vorkonstitutionellen Gesetze** müssen vielmehr von den Wertvorstellungen des Grundgesetzes her ausgelegt und angewendet werden (BVerfGE 19, 1 [8]). Dies ergibt sich aus dem Vorrang der Verfassung vor jeder einfach-rechtlichen Vorschrift. Im Geltungsbereich des Grundgesetzes steht jede in grundrechtlich geschützte Rechtsstellungen eingreifende konkrete staatliche Zwangsmaßnahme von vornherein unter dem verfassungsrechtlichen Gebot der Verhältnismäßigkeit von Mittel und Zweck (BVerfGE 20, 162 [86 f.] m. w. N.), auch wenn das **vorkonstitutionelle Recht** eine entsprechende Regelung nicht enthält. Es handelt sich um eine übergreifende Leitregel allen **staatlichen** Handelns (BVerfGE 23, 127 [133]); sie ist somit auch von der **Rechtsprechung** zu beachten.

Das Mittel zu Durchsetzung der verfassungsrechtlichen Grundentscheidungen ist das Verfahrensrecht. Die **staatlichen** Organe haben nicht nur die Pflicht, die materiellen Grundrechte zu beachten, sie müssen ihnen auch durch eine entsprechende Verfahrensgestaltung Wirksamkeit verschaffen. Wenn das Verfahrensrecht nicht auf die Effektierung der Grundrechte ausgerichtet ist, kann deren substantieller Gehalt beeinträchtigt werden. Im Grunde ist ein ordnungsgemäßes Verfahren die einzige Möglichkeit, Grundrechte durchzusetzen oder wirksam zu gewährleisten. Dies zwingt die staatlichen Organe zu einer grundrechtskonformen Auslegung und Handhabung des Verfahrensrechts [vgl. BVerfGE 42, 64; 46, 325 [334]].

Mensch **axel**, Mann aus der familie **thiesmeier**, lebender und beseelter **Mensch** und alleiniger Repräsentant des Menschen **axel thiesmeier**. In Geschäftsführung ohne Auftrag nach BGB § 677 wegen Abwesenheit/Ausfall der staatlichen Stellen in Selbstermächtigung und in Gebrauch seiner latenten Rechtsfähigkeit als deutscher Staatsangehöriger mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG vor 1913) als **Preuße**. Hoheitlich für den deutschen Staat handelnd wegen offenkundiger Teilidentität und Ausfall der staatlichen Stellen zum **Schutz** des deutschen Volkes nach **ius congens, ius indigenatus** und **ius naturalis** um einen Friedensvertrag, eine legitime Verfassung, völkerrechtlich und juristisch korrekte Personenausweise und Reisepässe für das deutsche Volk und die **sofortige** Umsetzung des **Art. 20 a Grundgesetz** zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen umsetzen zu können. Nicht-BRD(-OMF)-Angehöriger/Personal und im Auftrag des Staates **DEUTSCHLAND** (GERMANY) tätig (vgl. §§ 18-20 GVG/analog). **Exterritorialität** nach Maßgabe des Wiener Übereinkommens über konsularische Beziehungen vom 24.04.1963 (Bundesgesetzblatt 1969 II S. 1585 ff) (siehe **WÜD, WÜK**).

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**

in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11

Seite 9

Der Antrag auf Einleitung der **Zwangsversteigerung** ist auf die Vornahme einer **Amtshandlung** gerichtet, mit der ein Eingriff in den **grundrechtsgeschützten Bereich** des Schuldners begehrt wird. Im Hinblick auf die strikte Bindung an die Grundrechte müssen die hierzu ermächtigten **Staatsorgane** nicht nur feststellen, ob der Antrag den einfachrechtlichen Vorschriften entspricht, sondern darüber hinaus **sorgfältig** prüfen, ob auch die verfassungsrechtlichen Voraussetzungen des Grundrechtseingriff vorliegen. Die Prüfung hat von **Amts wegen** zu erfolgen, da jeder Eingriff durch die öffentliche Gewalt in ein Grundrecht der verfassungsrechtlichen **Legitimation** bedarf. Dem Staat obliegt, die Rechtmäßigkeit seines Handelns darzutun; dagegen gehört es **nicht** zu den Pflichten des Grundrechtsträgers, die Rechtswidrigkeit staatlicher Maßnahmen zu belegen. Die dem öffentlichen Organ erteilte Ermächtigung zur Ausübung **staatlichen** Zwangs umfaßt nicht die Befugnis, sich über die **Grundrechte** hinwegzusetzen. **Es kann auch kein Gläubiger erwarten, dass Zwangsmaßnahmen im Widerspruch zur Verfassung eingeleitet und durchgeführt werden.** Einem hierauf gerichteten Antrag darf **kein** staatliches Hoheitsorgan entsprechen. Überdies hat derjenige, der den Einsatz **staatlicher** Zwangsmittel begehrt, die in die Grundrechte Dritter eingreifen, die **Berechtigung** hierzu darzutun.

Wenn die gegen die Entscheidung des **Rechtspflegers** angerufenen Gerichte auch nach Maßgabe des Zwangsversteigerungsgesetzes und der Zivilprozessordnung tätig werden, liegt jedenfalls bei der **Zuschlagsbeschwerde** der Substanz nach eine öffentlich-rechtliche Streitigkeit vor. Die Gerichte haben – wie bei anderen öffentlich-rechtlichen Verfahren, denen Eingriffe **staatlicher Organe** in die Rechtsphäre des Bürgers zugrunde liegen – darüber zu befinden, ob der zwangsweise Eingriff in das Eigentum des Schuldners **rechters** ist. Für diese Beurteilung ist nicht von ausschlaggebender Bedeutung, dass nicht der Staat, sondern der Gläubiger Prozess rechtlich Gegner des Schuldners ist.

Das Verfahrensgrundrecht des GG Art. 19 Abs. 4 garantiert nicht nur das **formelle Recht** und die **theoretische** Möglichkeit, die Gerichte anzurufen, sondern auch die Effektivität des Rechtsschutzes; der Bürger hat einen substantiellen **Anspruch** auf eine **wirksame** Kontrolle [BVerfGE 35, 263 [274]; 35, 382 [401]; 40, 272 [275]; 41, 23 [26]; 41, 323 [326]; 42, 128 [130]; 46, 166 [178]]. **GG Art. 19 Abs. 4** gewährleistet die vollständige **Nachprüfung** des Aktes der öffentlichen Gewalt in tatsächlicher und **rechtlicher Hinsicht** durch den **Richter** (BVerfGE 18, 203 [212]; 35, 263 [274]). Nur ein Gesetz, das eine solche **umfassende** Prüfung zuläßt, genügt diesem **Verfahrensgrundrecht** (BVerfGE 21, 191 [195]).

Das Verfahrensgrundrecht des **GG Art. 19 Abs. 4** wird ergänzt durch den sich unmittelbar aus dem materiellen Grundrecht des **GG Art. 14 Abs. 1** ergebenden Anspruch auf einen effektiven **Rechtsschutz** (BVerfGE 24, 367 [401]; 35, 348 [361]; 37, 132 [148]; 45, 297 [333]; 46, 325 [334]). Er öffnet die **Rechtsweggarantie** des **GG Art. 19 Abs. 4** dem Betroffenen den Weg zu einem Gericht, das den **Grundsätzen** der **GG Art. 92** und **97** genügen muß, so bedeutet grundrechtliche Anspruch auf effektiven Rechtsschutz, dass die Gerichte im

Mensch **axel**, Mann aus der familie **thiesmeier**, lebender und beseelter **Mensch** und alleiniger Repräsentant des Menschen **axel thiesmeier**. In Geschäftsführung ohne Auftrag nach BGB § 677 wegen Abwesenheit/Ausfall der staatlichen Stellen in Selbstermächtigung und in Gebrauch seiner latenten Rechtsfähigkeit als deutscher Staatsangehöriger mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG vor 1913) als **Preuße**. Hoheitlich für den deutschen Staat handelnd wegen offenkundiger Teilidentität und Ausfall der staatlichen Stellen zum **Schutz** des deutschen Volkes nach **ius congens**, **ius indigenatus** und **ius naturalis** um einen Friedensvertrag, eine legitime Verfassung, völkerrechtlich und juristisch korrekte Personenausweise und Reisepässe für das deutsche Volk und die **sofortige** Umsetzung des **Art. 20 a Grundgesetz** zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen umsetzen zu können. Nicht-BRD(-OMF)-Angehöriger/Personal und im Auftrag des Staates **DEUTSCHLAND** (GERMANY) tätig (vgl. §§ 18-20 GVG/analog). **Exterritorialität** nach Maßgabe des Wiener Übereinkommens über konsularische Beziehungen vom 24.04.1963 (Bundesgesetzblatt 1969 II S. 1585 ff) (siehe **WÜD, WÜK**).

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**

in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11

Seite 10

jeweiligen Verfahren der normativen Geltung der Grundrechte tatsächliche Wirksamkeit **verschaffen** müssen. Diese grundrechtliche **Rechtsschutzgarantie** erfordert ebenfalls, dass die Entziehung von Eigentum in tatsächlicher und rechtlicher Beziehung durch die rechtsprechende Gewalt auf ihre **Rechtmäßigkeit** geprüft wird (vgl. BVerfGE 45, 297 [333]). Die Gerichte haben nicht nur die **negative** Verpflichtung, mit der Verfassung nicht im Einklang stehende Eingriffe zu **unterlassen**, sondern auch die **positive** Verpflichtung, die Grundrechte **durchzusetzen**.

Vorsorglich ergeht durch den Beschwerdeführer somit auch ein **Antrag auf Aussetzung des Zwangsversteigerungsverfahrens** in der o. g. Angelegenheit bis die **Einhaltung** der **gesetzlichen** Vorschrift und **staatlichen** Zuständigkeit des Amtsgericht Bad Oeynhausen **erfüllt** und entsprechend der o. g. Anträge unter **Beweis** gestellt worden sind/ist.

Außerdem wird darauf hingewiesen, dass das **Rechtspflegergesetz** vom 05.11.1969 nachträglich unheilbar gegen das sog. **Zitiergebot** gemäß Art. 19 Abs. 1 Satz 2 GG **verstößt** und dieses somit illegal/**kriminell**/nichtig/**ungültig** ist. Da den Rechtspflegern eine andere gesetzliche Zuständigkeitsregelung **nicht** zur Verfügung steht, können von ihnen „**Amts**“handlungen **nicht** vorgenommen werden. Alle von **Rechtspflegern** vorgenommenen Amtshandlungen sind nichtig.

**Art. 19 Abs. 1 Satz 2 GG**

**„Außerdem muß das Gesetz das Grundrecht unter Angabe des Artikels nennen.“**

RPfIG (Rechtspflegergesetz)

In der Vorschrift des § 4 Abs. 2, 2. a) – c) RPfIG werden die Freiheitsgrundrechte des Art. 2 Abs. 2 GG (Freiheit der Person – Unverletzlichkeit der Person), **eingeschränkt**. Gleichwohl **zitiert** das RPfIG dieses durch die genannte Vorschrift des RPfIG eingeschränkte Grundrecht nicht.

Bei dem **Beschluss** vom **03.09.2015** ohne Unterschrift der Angestellten/Bediensteten (vgl. Dienstaussweis) Frau **Beimann** als **Rechtspflegerin** des **nicht staatlichen** Amtsgericht Bad Oeynhausen (vgl. § 15 GVG) handelt es sich **ggf.** auch um eine direkte und vorsätzlich geplante **Urkundenfälschung**, weil es sich bei der RPflegerin **Beimann** um keinen **Beamten** handeln kann (vgl. Urteil des Bundesverfassungsgericht 1 BvR 147/52 vom 17.12.1953 - **Fazit:** Es gibt seit dem 08.05.1945 keine Beamten in Deutschland mehr). Bei der RPflegerin **Beimann** handelt es sich wohl eher um einen Angestellte/**Bedienstete**/Personal (vgl. Dienstaussweis/Personalausweis) der **Firma** Amtsgericht Bad Oeynhausen und somit nach Offenkundigkeit lediglich um eine **Privatperson**.

Somit dürfte es sich hier **ggf.** auch um **Amtsanmaßung**, Betrug, Erpressung, Drohung, Nötigung, **Urkundenfälschung**, Landes- und Hochverrat, Missbräuchliche Anwendung des **deutschen Rechts**, **Bildung einer kriminellen Vereinigung**, Verfassungsbruch, Volksverhetzung, **u. a.**, handeln (vgl. § 138 (3) StGB/analog).

Mensch **axel**, Mann aus der familie **thiesmeier**, lebender und beseelter **Mensch** und alleiniger Repräsentant des Menschen **axel thiesmeier**. In Geschäftsführung ohne Auftrag nach BGB § 677 wegen Abwesenheit/Ausfall der staatlichen Stellen in Selbstermächtigung und in Gebrauch seiner latenten Rechtsfähigkeit als deutscher Staatsangehöriger mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG vor 1913) als **Preuße**. Hoheitlich für den deutschen Staat handelnd wegen offenkundiger Teilidentität und Ausfall der staatlichen Stellen zum **Schutz** des deutschen Volkes nach **ius congens**, **ius indigenatus** und **ius naturalis** um einen Friedensvertrag, eine legitime Verfassung, völkerrechtlich und juristisch korrekte Personenausweise und Reisepässe für das deutsche Volk und die **sofortige** Umsetzung des **Art. 20 a Grundgesetz** zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen umsetzen zu können. Nicht-BRD(-OMF)-Angehöriger/Personal und im Auftrag des Staates **DEUTSCHLAND** (GERMANY) tätig (vgl. §§ 18-20 GVG/analog). **Exterritorialität** nach Maßgabe des Wiener Übereinkommens über konsularische Beziehungen vom 24.04.1963 (Bundesgesetzblatt 1969 II S. 1585 ff) (siehe **WÜD**, **WÜK**).

**Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation**  
**WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND**  
**Menschenrechtsverteidiger: Mensch axel, Mann aus der Familie thiesmeier**  
in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. 9 u. 11  
Seite 11

**Besorgnistrüge wegen Verstoß gegen Gesetz und Recht !**

Entzug des gesetzlichen Richters unter Vorsatz:  
GG Art. 101, GVG § 16 (vgl. WRV Art. 102, 105, 107)

**Verstoß gegen Gesetz und Recht** (vgl. GG Art. 1 (3), 19, 20 (3), 97 (1), 100 (2), 101, 103, 139/analog) wegen **ggf. u. a.** auch vorsätzlicher **Anwendung** von **Nazi-Gesetzen** durch die **Firma** Amtsgericht Bad Oeynhausen, bzw. deren Angestellte und Bedienstete als **Richter** und **Rechtspfleger** (vgl. **Justizbeitreibungsordnung von 1937**).

Somit ergeht ebenfalls vorsorglich **Antrag** auf Ablehnung aller **Richter** und **Rechtspfleger** die namentlich auf den **aktuellen Geschäftsverteilungsplänen** der **Firma** Amtsgericht Bad Oeynhausen genannt werden.

Vom **Beschwerdeführer**, als **lebender** und **beseelter** Mensch mit **Abstammungs-** und **Naturrechten** als deutscher **Staatsangehöriger** mit **unmittelbarer** Reichszugehörigkeit durch **Abstammung** und **Geburt** (vgl. RuStAG 1913), wird in diesem Zusammenhang **vorsorglich** festgestellt, daß er **nicht** gewillt ist, die **Verletzung** seiner **grundgesetzmäßigen** und **verfassungsmäßigen** Rechte durch stillschweigende Duldung zu heilen.

Alle Verträge, die **eventuell** versehentlich und unter **Täuschung im Rechtsverkehr** Ihrerseits durch **konkludentes Handeln** meinerseits in der Vergangenheit zustande gekommen sind, z. **B.** Annahme von Akten- und Geschäftszeichen, werden **hiermit** ausdrücklich **widerrufen** und **gekündigt/zurückgewiesen**. In diesem Zusammenhang wird hier **vorsorglich** auf § 119, 120, 142(1) BGB/analog verwiesen.

Nachfolgend erhalten Sie nocheinmal den Nachweis der Auskunft D&B über den Eintrag der Firma Amtsgericht Bad Oeynhausen und des Landgericht Bielefeld als **Unternehmen**, sowie die **verbindliche** Bestätigung von **D&B** vom **11.06.2013**, dass dort ausschließlich **Firmen** und **Unternehmen** gespeichert werden.

Mit entsprechendem Respekt und **volksouveränen** Grüßen

**Auf Grund dieses Schreibens wurde der Verfasser am 30.09.2015 dann auch vor Beginn der Zwangsversteigerung von dem kriminellen Direktor Werner Ferdinand Meier aus dem Amtsgericht Bad Oeynhausen rausgeschmissen. Dort hatten natürlich alle Angst davor, dass dieses und ähnliche weitere Schreiben zum Gegenstand der Verhandlung gemacht werden würde.**

axel thiesmeier

als lebender beseelter Mensch **axel**, aus der Familie **thiesmeier**  
**Staatsangehörigkeit** durch Abstammung und Geburt (**RuStAG 1913**)

Mensch **axel**, Mann aus der familie **thiesmeier**, lebender und beseelter **Mensch** und alleiniger Repräsentant des Menschen axel thiesmeier. In Geschäftsführung ohne Auftrag nach BGB § 677 wegen Abwesenheit/Ausfall der staatlichen Stellen in Selbstermächtigung und in Gebrauch seiner latenten Rechtsfähigkeit als deutscher Staatsangehöriger mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG vor 1913) als **Preuße**. Hoheitlich für den deutschen Staat handelnd wegen offenkundiger Teilidentität und Ausfall der staatlichen Stellen zum **Schutz** des deutschen Volkes nach **ius congens**, **ius indigenatus** und **ius naturalis** um einen Friedensvertrag, eine legitime Verfassung, völkerrechtlich und juristisch korrekte Personenausweise und Reisepässe für das deutsche Volk und die **sofortige** Umsetzung des **Art. 20 a Grundgesetz** zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen umsetzen zu können. Nicht-BRD(-OMF)-Angehöriger/Personal und im Auftrag des Staates **DEUTSCHLAND** (GERMANY) tätig (vgl. §§ 18-20 GVG/analog). **Exterritorialität** nach Maßgabe des Wiener Übereinkommens über konsularische Beziehungen vom 24.04.1963 (Bundesgesetzblatt 1969 II S. 1585 ff) (siehe **WÜD**, **WÜK**).

Max Peuker  
Am Bornberg 9

**Öffentlicher Brief – frei zur Veröffentlichung!**

D-30938 Burgwedel

16.11.2015

**Commerzbank AG  
z. Hd. der Geschäftsleitung  
Grosse Gallusstr. 17-19  
60311 Frankfurt**

**Fax: 069 40 56 50 90 1**

**Betr. 00 3 K 086/12 - 00 3 L 011/13 - Lübbecke Str. 35-39, 32584 Löhne**

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Geschäftsführer der M. Peuker GmbH, Am Bornberg 9, 30938 Burgwedel war ich als Bieter der Immobilie Lübbecke Str. 35-39, 32584 Löhne am 30.09.2015 pünktlich bei der Versteigerung 00 3 K 086/12 - 00 3 L 011/13 im Amtsgericht Bad Oeynhausen.

Die strengen Eingangskontrollen haben mich als fast 74 jährigen aktiven Christen, 52 Jahre verheiratet, Vater von 3 Kindern und 4 Enkelkindern, vorbildlich, ritterlich als Ehemann und erfolgreicher Selbständiger, überrascht.

In all den Jahrzehnten und bis heute habe ich dem Besatzungskonstrukt BRD eine riesige Summe Steuern bezahlt, bzw. wie heute gesagt wird "erzwungene Schenkungen" abgeführt/geleistet.

Am Eingang zum Gerichtssaal war kein Namensschild vorhanden welchem zu entnehmen gewesen wäre, wer die Zwangsversteigerung leitet!

Dann wurden eine Menge Menschen durch eine spezielle Tür in den Versteigerungsraum gelassen. Wie sich am Ende herausstellte waren darunter auch die südländischen Männer, die das Objekt dann, ich denke rechtswidrig für € 161.000,00 ersteigert haben.

Der große Teil der Versteigerungsbesucher wurde durch eine hintere Tür ein-

gelassen. **Dazu gehörte auch ich.**

Der gleiche Mann, der die Menschen im Gerichtsflur bevorzugt in die **erste** Tür des Gerichtssaales eingelassen hat, saß am großen Gerichtstisch links, aus Sicht des Publikums. Dieser Herr hat auch in Gegenwart von Zeugen auf die Frage des Juristen (Senator) der Weltanschauungsgemeinschaft Justiz-Opfer-Hilfe NRW/Deutschland gesagt, dass keiner der am Richtertisch sitzenden über einen Amtsausweis verfügen würde.!

Auch der Raum selbst war viel zu klein, ich schätze mal dass ein Drittel der Beobachter nur Stehplätze bekommen haben.

Eine starke Gruppe der Anwesenden, darunter der oben erwähnte Rechtsanwalt, spezialisiert auf Rechte von Weltanschauungsgemeinschaften und ein, wie ich hörte, ukrainischer Journalist, blieben bei der Eröffnung stehen und verlangten vielfach klar und deutlich entsprechend der gesetzlichen Vorschrift die Legitimierung der drei (3) Bediensteten vorne am großen Tisch sitzenden Personen.

Nach der Aufforderung der 3 Personen am Richtertisch , an die in der ersten Reihe stehenden Herren, darunter der Jurist auf den ich später noch zurück komme, hat ein anderer Herr auf einem großen Schild und in großen Buchstaben geschrieben, nach welchen gesetzlichen Vorschriften die drei (3) Personen am „Richtertisch“ verpflichtet sind, sich vor Beginn der Zwangsversteigerung zu identifizieren/legitimieren.

Diese gesetzliche Legitimierung wurde von Anfang an verweigert.

Es entstand dann eine sehr lautstarke und turbulente Szene, die sicherlich für einen Gerichtssaal in einem sogenannten „Rechtsstaat“ sehr ungewöhnlich ist.

Auch ich wollte jetzt natürlich wissen wer diese drei (3) Personen am „Richtertisch“ sind/waren.

Nach wenigen Minuten war auch ich davon überzeugt, dass es hier nicht mit rechtsstaatlichen Methoden vor sich geht.

Nach kurzer Zeit kam eine sehr schlanke junge Frau mit sehr kurzem Haarschnitt zu mir an den Stuhl und forderte mich auf den Saal zu verlassen.

Diese Aufforderungen ergingen auch an viele andere Menschen von dem herangeeilten Justizpersonal in den grünen Jacken.

Ich habe keinerlei Aggressionen von mir gegeben und gesagt dass ich ein Bieter für das Objekt bin. Dieses hat sie gar nicht interessiert und mich durch Handanlegung an meine Schulter und rechten Arm und entsprechendes Drängen versucht, mich von meinem Stuhl zu heben und wie viele andere Justizangestellte auch die anwesenden „Prozessbeobachter“ aus dem Saal zu werfen.

Ich habe sie nach ihrem Dienstausweis gefragt, um evtl. gerichtliche Schritte gegen ihr unrechtliches Handeln einleiten/unternehmen zu können.

Ich habe dieser Angestellten auch mindestens 10 mal gesagt, dass ich als Bieter hier im Saal bin/wäre. Diese Aussagen haben auch mehrere Anwesende die neben mir und hinter mir saßen, gehört.

Zumindest zwei (2) Zeugen für meine Angaben/Aussage kann ich namentlich benennen.

Da die Männer von der Commerzbank nur ca. 2 bis 3 Meter von mir entfernt saßen, hätten sie doch eigentlich meine vielfachen Aussagen, dass ich ein Bieter bin, auch hören müssen.

Ich habe der Angestellten der Justiz auch gesagt, wenn sie die Rechtslage nicht beherrsche, dann müsste sie jetzt erst Remonstrieren, bevor sie das Recht im Auftrag einer vermeintlichen „Rechtspflegerin“ bricht.

Diese Aussage hat sie scheinbar gar nicht verstanden, denn sie schaute mich mit für mich „wirrem Blick“ an.

Ich war und bin der Meinung, dass , dass ich ein Recht auf Widerstand nach Grundgesetz Artikel 20 (4) habe, wenn der Staat, oder besser das System, sich nicht mehr an die Gesetze hält mit denen sie deutsche Staatsangehörige unrechtmäßig ausplündert.

Da ich nun mal nicht freiwillig den Saal verlassen habe, da ich ja meine Gebote bis ca. 200.000,00 € abgeben wollte, wurde ich dann von, ich glaube es waren vier (4) Justizpersonen, mit einem erheblichen Gewaltpotenzial aus dem Saal entfernt.

Bevor mich diese 4 Personen hochzogen, habe ich alle Beteiligten um Einsichtnahme und Notierung ihrer Namen gebeten. Das wurde forsch abgelehnt und ich wurde massiv aus dem Saal gedrängt und mit mehreren anderen Menschen in je einen „Gerichtskerker“ eingesperrt.

Ich habe den Personen in den grünen Jacken mehrfach gesagt, dass ich ein Bieter bin.

So ein widerrechtliches Vorgehen von nicht legitimierten privaten Personen als Angestellte der Firma Amtsgericht Bad Oeynhausen, hätte ich mir nie in einem angeblichen Rechtsstaat Bundesrepublik träumen lassen.

All die vielen anderen Menschen als Prozessbeobachter, auch den Rechtsanwalt der Weltanschauungsgemeinschaft hat das große Aufgebot an Justizpersonal, mit Gewalt aus dem Saal gedrängt, oder sofort ganz an die frische Luft gesetzt.

Warum wir, ich glaube die letzten 3 bis 4 Menschen, die wir alle auf Stühlen gesessen hatten und nicht bis nach vorne zum „Richtertisch“ demonstriert haben, in die Gefängniskerker gesteckt wurden, kann ich nicht nachvollziehen !

Es müsste doch gleiches Recht- oder Unrecht für Alle gelten.

Nach ca. 20 Minuten in dem Gerichtskerker kam ein älterer und schwergewichtiger Justizmann und eine ca. 40jährige mit schulterlangem und schwarzem Haar und wohl auch übergewichtige Justizfrau, in meinen Kerker.

Der Mann verlangte von mir das ich mich ausweise. Ich habe ihnen gesagt dass ich max aus der Familie peuker bin.

Dann habe ich ihn um seinen Dienstausweis gebeten.

Den hat er mir kurz vor die Nase gehalten und ich meine ich hätte den Namen „Schrader“ gelesen. Er hat meinen Namen und meine Adresse aufgeschrieben und beide Personen haben mich erneut in dem Kerker eingeschlossen.

Nach weiteren ca. 10 bis 15 min „Geiselnahme“ durch uniformierte Privatpersonen kamen sie wieder und der Herr Schrader hat mir gesagt, dass ich eine Anzeige wegen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ bekäme und nun Hausverbot hätte (vgl. Die BRD ist doch gar kein souveräner Staat, sondern nur ein Besatzungskonstrukt. Siehe Gysi, Gabriel usw.....).

In einem souveränen Rechtsstaat wäre ein solches kriminelles Vorgehen gegen unbescholtene Staatsangehörige“ überhaupt nicht möglich gewesen.

Ich habe den dicken Uniformierten dann auch noch mal um seinen Namen gebeten und da nannte er sich plötzlich „Scholz“.

Welcher Name nun richtig ist weiß ich natürlich nicht mehr.

Später habe ich dann erfahren, dass es sich dabei wohl um „SCHRADER“ von der Kreispolizeibehörde Herford (Polizeiwache Löhne) gehandelt haben soll.

Bitte bedenken Sie, dass ich in meinem Alter, von Beginn dieser chaotischen und rechtsbeugenden Veranstaltung, sehr nervös und verständnislos war!

Die weibliche und männliche privaten Person als Angestellte der Firma Amtsgericht Bad Oeynhausen haben mich dann bis zum Bürgersteig des Grundstücks geführt !

Vor dem Gebäude auf der großen Treppe des Gerichtsgebäudes sah ich dann viele der mit Gewalt hinausgeworfenen Menschen. Anschließend kamen dann auch noch andere Justiz-Opfer, die mit großem Druck hinausgeworfenen, die aber in der Masse genauso laut die Legitimierung der drei (3) Richter oder Rechtspfleger gefordert hatten.

Nun erfuhr ich vor Ort, dass das Objekt von den vier (4) südländischen Männern, die bevorzugt in den Gerichtssaal eingelassen wurden, für 161.000,00 € als einzige Bieter ersteigert haben!

Ich persönlich habe den Eindruck, dass hier ein durch lange Hand und somit ein abgekartetes Spiel abgelaufen/stattegefunden ist/hat.

Nach meiner Meinung hätte der Versteigerungstermin, aufgrund der chaotischen und wohl auch rechtsbeugenden Verhältnisse sofort abgebrochen werden müssen! Darüber hinaus wurden auch eingetragene Nießbrauchrechte und bestehende Mietverträge einfach ignoriert und von der Frau BEIMANN als vermeintliche Rechtspflegerin ohne Rechtsgrundlage und Zuständigkeit übergegangen.

Wie kriminell das ist kann sich jeder echte JURIST nur zu gut vor Augen führen.

Auch ihre Herren von der Commerzbank hätten die Versteigerung absetzen müssen, denn ich konnte selbst nicht mit bieten. Außerdem habe ich dann später noch erfahren, dass von den mit Gewalt rausgeworfenen Personen noch ein weiterer Bieter gewaltsam vor die Tür gesetzt worden war.

Ich wäre in einer rechtstaatlichen Versteigerung bis ca. 200.000,00 € mitgegangen. Das hätte für die notleidende Commerzbank schon mal ca. 40.000,00 € mehr Einnahmen durch diese Versteigerung bedeutet.

Wie ich dann hörte, ist das Grundbuch ohne die eingetragenen Nutz- und Nießbrauchsrechte versteigert worden. Das wäre für meine GmbH ja auch noch viel interessanter gewesen ! Wurde hier in letzter Minute zum Vorteil für die neuen Besitzer, evtl. eine verabredete Grundbuchfälschung vorgenommen ?

Zu diesem Ergebnis sind jedenfalls alle anwesenden Zeugen gelangt, die am 30.09.2015 der Zwangsversteigerung im Amtsgericht Bad Oeynhausen beiwohnen konnten.

Nach meiner Meinung wurde auch der Ruf der Commerzbank, ggf. auch wegen dem Verdacht der Beihilfe an möglichen Straftaten durch Angestellte des Amtsgerichts Bad Oeynhausen und wegen der weiten Verbreitung dieses Falles, in der Öffentlichkeit, geschädigt.?

Prüfen Sie bitte die genannten Geschehnisse genau und fragen Sie Ihre Mitarbeiter wieso, so eine unglaubliche und rechtsbeugende Entwicklung am Amtsgericht Bad Oeynhausen noch zu einer Versteigerung führen konnte.

Jedenfalls beginnt hier jetzt erst einmal für die vielen Prozessbeobachter als Justiz-Opfer des Amtsgerichts Bad Oeynhausen die **juristische** Aufarbeitung dieser illegalen/korrupten/kriminellen/nichtigen Zwangsversteigerung vom 30.09.2015 im Amtsgericht Bad Oeynhausen. Die Veröffentlichung erfolgt dann immer auf der **[www.joh-nrw.net](http://www.joh-nrw.net)** sowie **Facebook** und **Twitter**.

Auf Ihre geschätzte Antwort hoffend verbleibe ich

Mit freundlichem Gruß



max aus der Familie peuker

GESENDET/ABGESPEICHERT : 18. NOV. 2015 1:17

DAT.	MODUS	OPTION	ADRESSE	ERGEBN.	SEITE
484	SPEICHER	SENDEN	03022776533	OK	43/43
			030186812926	E-2) 3) 2) 3) 3)	0/43
			030185809046	OK	43/43
			07219101382	OK	43/43
			07211595705	OK	43/43
			05722890520	OK	43/43
			057311481044	OK	43/43
			05731141900	OK	43/43
			069405650901	OK	43/43
			07218191590	OK	43/43
			03414873797	OK	43/43
			0211871335	E-3) 3) 3) 3) 3)	0/43
			02118792456	OK	43/43
			05215491272	OK	43/43
			05732100309	OK	43/43
			05732975159	OK	43/43
			05731141923	OK	43/43
			05732100275	OK	43/43
			05731158253	OK	43/43
			05731158228	OK	43/43
			05111205170	OK	43/43
			05221166112	OK	43/43
			05223922222	OK	43/43
			03020001999	OK	43/43

FEHLERURSACHE  
 E-1) ÜBERTRAGUNGSFEHLER  
 E-3) KEINE ANTWORT

E-2) BESETZT  
 E-4) KEINE FAX-VERBINDUNG

Max Peuker  
 Am Bornberg 9

**Öffentlicher Brief – frei zur Veröffentlichung!**

D-30938 Burgwedel

16.11.2015

Commerzbank AG  
 z. Hd. der Geschäftsleitung  
 Grosse Gallusstr. 17-19  
 60311 Frankfurt

Fax: 069 40 56 50 90 1

Betr. 00 3 K 086/12 - 00 3 L 011/13 - Lübbecker Str. 35-39, 32584 Löhne

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Geschäftsführer der M. Peuker GmbH, Am Bornberg 9, 30938 Burgwedel war ich als Bleter der Immobilie Lübbecker Str. 35-39, 32584 Löhne am 30.09.2015 pünktlich bei der Versteigerung 00 3 K 086/12 - 00 3 L 011/13 im Amtsgericht Bad Oeynhausen.

Die strengen Eingangskontrollen haben mich als fast 74 jährigen aktiven Christen, 52 Jahre verheiratet, Vater von 3 Kindern und 4 Enkelkindern, vorbildlich, ritterlich als Ehemann und erfolgreicher Selbständiger, überrascht.

In all den Jahrzehnten und bis heute habe ich dem Besatzungskonstrukt BRD eine riesige Summe Steuern bezahlt, bzw. wie heute gesagt wird "erzwungene Schenkungen" abgeführt/geleistet.

Am Eingang zum Gerichtssaal war kein Namensschild vorhanden welchem zu entnehmen gewesen wäre, wer die Zwangsversteigerung leitet!

Dann wurden eine Menge Menschen durch eine spezielle Tür in den Versteigerungsraum gelassen. Wie sich am Ende herausstellte waren darunter auch die südländischen Männer, die das Objekt dann, ich denke rechtswidrig für € 161.000,00 ersteigert haben.

Der große Teil der Versteigerungsbesucher wurde durch eine hintere Tür ein-